

IOS-INFORMATIONEN | Nr. 1/März 2014

FORSCHUNG ● VERANSTALTUNGEN ● PUBLIKATIONEN

2014 hätte das Jahr werden sollen, in welchem dem 25. Jahrestag der Revolutionen von 1989 sowie dem zehnten Jahrestag der ersten Runde der Osterweiterung der Europäischen Union freudig gedacht wird. Nun hat das Jahr eine ganz andere, dramatische Wendung genommen: Nach dem Sturz des ukrainischen Präsidenten Viktor Janukovyč und der Bildung einer Übergangsregierung durch die Opposition hat die Russländische Föderation zuerst die Halbinsel Krim durch ihre Truppen besetzt und nach einem so genannten „Referendum“ kurzerhand annektiert. Parallel ließ Präsident Putin Truppen an der Grenze zur Ukraine aufmarschieren und unternimmt alles, die Lage in der Ukraine zu destabilisieren. Die Annexion der Krim und die von Russland vorangetriebene militärische Eskalation bedeutet einen Wendepunkt. Zwei Jahrzehnte nach den Jugoslawienkriegen wird Europa drastisch vor Augen geführt, dass Frieden auf dem europäischen Kontinent keine Selbstverständlichkeit ist. Die angestellten Analogien zum Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts in die Tschechoslowakei 1968, zur serbischen Aggression in Kroatien 1991, aber auch zum Münchner Abkommen von 1938 mögen am konkreten Sachverhalt vorbeigehen, verdeutlichen aber die europaweite Sorge, dass ein neuer Kalter (und in der Ukraine womöglich heißer) Krieg droht.

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Editorials waren die diplomatischen Möglichkeiten, den von Russland vom Zaun gebrochenen Konflikt friedlich beizulegen, noch nicht ausgeschöpft. Doch es zeichnet sich bereits ab, welche Strategie Russland verfolgt – das Gerede, die russischsprachige Bevölkerung im Südosten der Ukraine und insbesondere der Krim vor den „Faschisten“, die in Kiew die Macht übernommen hätten, schützen zu müssen, glaubt ja nur, wer sich ausschließlich aus den mittlerweile weitgehend gleichgeschalteten russischen Medien informiert. Russlands Annexion der Krim ist die Konkretisierung des übergeordneten Ziels Vladimir Putins, die Dominanz Russlands über das sogenannte „Nahe Ausland“ wiederherzustellen. Die vom Kreml vorangetriebene „Eurasische Union“ soll den Zerfall der Sowjetunion, den Putin als eine der größten Katastrophen des 20. Jahrhunderts bezeichnet hat, wenigstens partiell wieder rückgängig machen. Damit verbunden scheint die Wiederbelebung der Brežnev-Doktrin zu sein.

Es ist klar, dass zwischen der EU und Russland ein Modus Vivendi gefunden werden muss. Gleichzeitig muss der Führung Russlands deutlich gemacht werden, dass die staatlichen Grenzen in Europa unverletzbar sind und Demokratien selbst entscheiden können, ob sie in die EU und die NATO streben. Russland kommt dabei kein Vetorecht zu, auch nicht bei Nachbarstaaten. Der Ukraine muss jetzt eine klare EU-Beitrittsperspektive geboten werden, denn das einzig wirklich funktionierende außenpolitische Instrument der EU ist die Beitrittsoption. Die EU ist stark genug, auch ökonomisch, um eine Abkühlung der Beziehungen zu Russland in Kauf nehmen zu können. Wirtschaftlich viel anfälliger ist hingegen Russland, das vom Export seines Erdgases und -öls nach Europa sowie von Investitionen aus dem Westen abhängig ist. Die Bundesrepublik als wichtigster Handelspartner Russlands innerhalb der EU kann sich zweifelsohne leisten, weniger versöhnliche Töne anzuschlagen, als dies bis jetzt der Fall war. Das wäre ein Signal nicht nur an

Editorial

Inhalt

Editorial	1
Aus den Arbeitsbereichen	2
Aus den Publikationen	4
Gäste am IOS	5
Publikationen der Mitarbeiter	5
Veranstaltungen	6
Ankündigungen	9
Personen	10



Ukraine



Die Halbinsel Krim

Putin, sondern auch an die Regierungen der Ukraine, Georgiens und Moldovas, dass sie von der EU nicht alleine gelassen werden, sondern in ihrem Kurs in Richtung europäische Integration bestärkt werden.



Ulf Brunnbauer, Ksenija Gatskova

Aus den Arbeitsbereichen

Ausgewählte laufende Projekte der Arbeitsbereiche

Donumenta-Archiv läuft sicheren Hafen an

Das Festival verschenkt ein Jahrzehnt osteuropäischer Kulturarbeit. Gehütet wird das Archiv nun vom Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa.



Regina Hellwig-Schmid bei der Archiv-Übergabe, mit Tillmann Nagler, Dr. Andreas Becker und Dr. Ulf Brunnbauer (von links). Foto: documenta

VON FLORA JÄDICKE, MZ

REGENSBURG Regina Hellwig-Schmid übergab am Mittwoch offiziell ein großes Konvolut an Dokumenten, die von unschätzbarem Wert für Historiker sind. Archiv und Bibliothek der documenta werden jetzt gehütet von der Universität Regensburg bzw. dem Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg (WIOS). Mehr als ein Jahrzehnt präsentierte die documenta jeden Herbst die Kunst und Kultur der

<http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/hochschule/hochschule-nachrichten/artikel/donumenta-archiv-laeuft-sicheren-hafen-an/1011849/donumenta-archiv-laeuft-sicheren-hafen-an.html>

Arbeitsbereich Bibliothek und elektronische Infrastruktur

Donumenta-Sammlung Teil der IOS-Bibliothek

Das überregional bekannte Kunstfestival documenta hat seine im Laufe von 10 Jahren gesammelten Bücher der Bibliothek des IOS geschenkt. Der 400 Titel zählende Bestand umfasst vor allem Bände zur Kunst und Kultur der Donauländer. Dazu zählen neben Ausstellungskatalogen, belletristischer Literatur auch nur in geringer Auflage erschienene wissenschaftliche Abhandlungen, die teilweise nicht einmal in den Herkunftsländern nachgewiesen sind. Die Sammlung erlaubt sowohl kultur- als auch geschichtswissenschaftliche Fragestellungen, wie sie am IOS und der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien bearbeitet werden. Besonders interessant ist der Bestand aufgrund des Erscheinungszeitraumes der Bücher: Dieser umfasst die letzten 20 Jahre – eine Phase, in der die Länder Südosteuropas neben der ökonomischen und politischen Transformation auch Kriegserlebnisse zu bewältigen hatten. Welchen Niederschlag diese Erfahrungen in der Kunst fanden – darüber gibt die geschenkte Sammlung Auskunft.

IOS-Angebote in der ViFaOst

Mit der ViFaOst steht der Ost- und Südosteuropaforschung ein umfassendes Fachinformationsportal zur Verfügung. Das IOS ist mit mehreren Projekten daran beteiligt – zum Teil in Kooperation mit anderen Partneereinrichtungen. Auch im Jahre 2013 wurde diese kostenfreie Plattform rege konsultiert. Dabei zählten zu den drei meistgenutzten Datenbanken zwei Angebote des IOS. Mit 28.568 Zugriffen landet die Aufsatzdatenbank Osteuropa vor dem Bibliothekskatalog der Bayerischen Staatsbibliothek auf Platz eins. Am drittmeisten wurde über die ViFaOst im Katalog der Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa recherchiert (27.270 Zugriffe). Das relativ junge Fachrepositorium OstDok wurde am fünfthäufigstem aufgerufen. Insgesamt sind in die Metasuche 21 Angebote eingebunden.



<http://www.vifaost.de/>

Arbeitsbereich Geschichte

Internationale Konferenz „The Great War: Regional Approaches and Global Contexts. International Conference on the Occasion of the First Centennial of the Beginning of World War One“ vom 18. bis 20. Juni 2014 in Sarajevo

2014 jährt sich zum hundertsten Mal der Ausbruch des Ersten Weltkriegs, der europäischen Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts. Gerade für das (süd-)östliche Europa bedeutete der Weltkrieg eine tiefgehende Zäsur: Die die Region seit Jahrhunderten dominierenden Imperien zerbrachen, eine Reihe neuer Staaten entstand, ohne dass die so genannte Nationalitätenfrage gelöst worden wäre; vielmehr erzeugte die Nachkriegsordnung neue Verwerfungen. Aufgrund seiner Bedeutung aber auch der Intensität der Kriegshandlungen wurde der Erste Weltkrieg zu einem wichtigen Erinnerungsort im kollektiven Gedächtnis der ost- und südosteuropäischen Nationen.



Tagungswebseite: <http://konferencija2014.com.ba/>

Wie groß die erinnerungskulturelle Bedeutung des Ersten Weltkriegs heute noch ist, verdeutlichen die Debatten rund um die vom IOS gemeinsam mit sieben weiteren Forschungseinrichtungen organisierte internationale Tagung zum Ersten Weltkrieg in Sarajevo. Mehr als 150 Referate werden unterschiedliche Aspekte des Weltkriegs und seiner Hinterlassenschaften aus einer südosteuropäischen, einer europäischen und einer globalen Perspektive behandeln. Ohne es zu intendieren geriet die Tagung jedoch in die Strudel der in Südosteuropa virulenten Erinnerungskonflikte. Serbische Politiker und Intellektuelle äußerten die Vermutung, der Tagung würde es primär darum gehen, den Attentäter von Sarajevo, Gavrilo Princip, vom „Helden“ zum „Terroristen“ und mithin die Rolle Serbiens vom „Opfer“ zum „Täter“ umzudeuten. Als Reaktion verkündete die serbische Regierung, für Gavrilo Princip im Belgrader Stadtzentrum ein großes Denkmal zu errichten. In Bosnien wird Druck auf den Organisator der Tagung, Husnija Kamberović vom Institut für Geschichte in Sarajevo, ausgeübt, da die ethno-politischen Lager im Lande die Deutung des Ersten Weltkriegs für ihre Sicht auf den Krieg der 1990er Jahre nutzen wollen. Hinzu kommen internationale Versuche, vor allem im Rahmen der französischen Centenaire-Aktivitäten, die Beschäftigung mit dem Weltkrieg für eine bosnische Versöhnungsaktion zu nutzen. Auch das führt am Balkan unvermeidlich zur Politisierung von Geschichte und der Einnahme „nationaler“ Positionen.

Die Kontroversen um die Tagung verdeutlichen die mythische Qualität der in Südosteuropa dominanten Geschichtsbilder, in denen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zusammenfallen. Darin zeigt sich die politische Relevanz von Geschichte, die von Nationalisten als Konfliktargument missbraucht wird. Zu viele einflussreiche Akteure glauben, dass Geschichte ein Ding sei, das einem Volk gehöre und folglich gegen Vereinnahmungsversuche geschützt werden müsse. Umso bedeutsamer sind angesichts dessen die internationale Zusammenarbeit und das Insistieren auf Multiperspektivität.

Arbeitsbereich Ökonomie

Jean Monnet project on institutional settings and socio-economic inequalities

A team of researchers from the IOS Regensburg joined the European Project “Jean Monnet research and Information: Variety of institutional settings and socio-economic inequalities in the process of European integration”, led by Cristiano Perugini of the University of Perugia (Italy) in cooperation with the University of Brighton (UK), the Higher School of Economics in Moscow (Russia) and the Institute for East and Southeast European Studies in Regensburg.

Objectives of the one-year project include: a) the provision of evidence on the institutional drivers of inequality in EU countries, in connection with the European integration process; b) provision of recommendations to policy makers in order to assure sustainability of the whole EU project; c) enhancement of the cooperation between European social scientists on research topics strictly related to integration.

Among others, in the framework of the project, IOS staff participated in the organization of the third Biannual Assisi workshop on economics and institutions “Inequality, technology and institutions in Europe”, Assisi (Italy) in February 2014.

IOS Datenbank zu Wirtschafts- und Sozialmodellen

Neu in der IOS Datenbank sind u.a. Daten und Auswertungen zur Lebenserwartung und Religionszugehörigkeit, zu Regulierungen des Beschäftigungsschutzes und Mindestlöhnen, sowie Daten zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Die Bewertungen des Global Competitiveness Index messen die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Staaten. In die für die Jahre 2000 bis 2013 zusammengestellten Indices bzw. Subindices fließen auch Daten zur Infrastruktur, Gesundheit, Bildung, Effizienz der Gütermärkte, Arbeitsmarkteffizienz, technologischer Entwicklungsgrad, etc. ein.

Die Daten sind online abrufbar unter: <http://www.ios-regensburg.de/forschungsinformation/ios-datenbank.html>

Gefördert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft/DFG, Goethe-Institut Sarajevo, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Kanton Sarajevo, University of Utah
 Veranstalter: IOS; Institut für Geschichte (Sarajevo); Forschungszentrum für Geisteswissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (Budapest); Institut für Balkanstudien und Thrakologie der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften (Sofia); Institut für Nationale Geschichte (Skopje); Institut für Zeitgeschichte (Ljubljana); Kroatisches Institut für Geschichte (Zagreb); Zentrum für Südosteuropastudien an der Universität Graz
 Verantwortlich: Ulf Brunnbauer, Husnija Kamberović (Institut für Geschichte, Sarajevo), u. a.



Förderung: European Commission, DG Education and Culture

Laufzeit: 2012–2013

Bearbeiter und Kooperationspartner: Cristiano Perugini (University of Perugia, Italy), Valentina Colcelli (University of Perugia), Paola De Salvo (University of Perugia), Richard Frensch, Jens Hölscher (University of Brighton, UK), Leonid Polishchuk (Higher School of Economics, Moscow, Russia), Fabrizio Pompei (University of Perugia), Ekatarina Selezneva, Francesco Venturini (University of Perugia), Ira Gang (Rutgers University, USA), Stephan Huber (University of Regensburg), Daniel F. Heuermann (University of Regensburg)



<http://www.ios-regensburg.de/forschungsinformation/ios-datenbank/neu-in-ios-datenbank.html>

Projektleiter: Michael Knogler

Aus den Publikationen



Publikationen des IOS von Januar bis März 2014

Mitteilungen

64: Svetlana Suveica, “Russkoe Delo” and the “Bessarabian Cause”: The Russian Political Émigrés and the Bessarabians in Paris (1919–1920), Februar 2014.

Working Papers

337: Alexander Libman and Joachim Zweynert, Ceremonial Science: The State of Russian Economics Seen Through the Lens of the Work of ‘Doctor of Science’ Candidates, Januar 2014.

338: Ilhom Abdulloev, Gil S. Epstein, and Ira N. Gang, Ethnic Goods and Immigrant Assimilation, March 2014.

Zeitschrift „Economic Systems“

Zu Beginn des Jahres standen turnusmäßige Wechsel im Mitherausgebergremium an. Als Nachfolger der ausscheidenden Richard Burdekin, Sel Dibooglu, Jarko Fidrmuc, Evžen Kočenda und Sou Zhou konnten mit Michael Alexeev (Indiana University), Andrew Clark (Paris School of Economics), Yelena Kalyuzhnova (University of Reading), Lucjan Orlowski (Sacred Heart University) und Sergio Schmukler (Weltbank) namhafte neue Mitglieder für den Editorial Board gewonnen werden.

Das März-Heft 2014 enthält u.a. ein Symposium mit sechs Beiträgen zum aktuellen Thema „Challenges to Financial Stability in Central and Eastern Europe“, unter der gemeinsamen Gastherausgeberschaft von Roman Horvath (Karlsuniversität Prag und IOS Research Fellow) und Laurent Weill (Universität Strasbourg). Die Autoren untersuchen ein breites Spektrum relevanter Fragen, wie den Einfluss von Zentralbankkommunikation auf Devisenmärkte, Angebots- und Nachfragedeterminanten von Fremdwährungskrediten, sowie Möglichkeiten effektiver Kreditwachstumskontrollen.

Zeitschrift „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“

Im Heft 1/2014 weist Ilya Gerasimov nach, dass ethnisch aufgeladene Sprache im späten 19. Jh. keineswegs auf ethnische Konflikte hinweisen musste. Jeronim Perović dekonstruiert den Mythos vom Sozialrebell Zelimchan im Kaukasus. Karsten Linne stellt die lokalen Besonderheiten der deutschen Arbeiterrekrutierung in Galizien 1941 bis 1944 dar, und Monica Rütters analysiert die Inszenierung von jüdischen und „Zigeuner“-Erinnerungsorten in der europäischen ethnographischen Topographie seit den 1990.

Zeitschrift „Südosteuropa. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft“

Anfang Februar ist Heft 4, 2013 erschienen. Das Themenheft „Did the Wars in Yugoslavia Change the Perception of Societal Conflicts? Debates in France and Germany“ wurde von Xavier Bougarel, Hannes Grandits und Nenad Stefanov als Gastherausgeber koordiniert. Außer den Beiträgen der Herausgeber enthält es Aufsätze und Essays von Thomas Bremer, Isabelle Delpla, Wolfgang Höpken, Nadège Ragaru und Holm Sundhaussen. Diese Ausgabe von „Südosteuropa“ ist Natalija Bašić gewidmet. Im Zuge des Symposiums „Wahrnehmung und Wirkung des ICTY in Den Haag - In Memoriam Natalija Bašić“ anlässlich ihres ersten Todestages wurde das Heft an der Humboldt-Universität Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt.

Gastwissenschaftler/innen am IOS von Januar bis März 2013**Stefan Dorondel**

Francisc I. Rainer Institute of Anthropology, Institute for Southeast European Studies Bucharest. Forschungsthema: Taming the Lower Danube: Floods, Dams and the Economic and Ecological Changes along the Twentieth Century. Zeitraum: 28. Februar bis 31. März 2014.

Lutz Häfner

Universität Göttingen. Forschungsthema: Russische Geschichte 18.–20. Jahrhundert. Zeitraum: 1. bis 28. Februar 2014.

Roman Horvath

Institute of Economic Studies, Charles University in Prague. Forschungsthema: Do Trade Patterns Influence the Rule of Law? Zeitraum: 20. Januar bis 7. Februar 2014.

Borut Klabjan

University of Primorska Koper, Institute of Historical Studies. Forschungsthema: Transnational Cooperation in the Italo-Yugoslav Borderland. Zeitraum: 13. Januar bis 2. Februar 2014.

Marjan Petreski

University American College – Skopje (UACS), Macedonia. Zeitraum: 15. Januar bis 1. Februar 2014.

Externe Publikationen von Januar bis März 2014**Ulf Brunnbauer**

- Sarajevo: Erinnerungsort wider Willen, in: Ost-West. Europäische Perspektiven, 15:1 (2014), S. 56–65.

Konrad Clewing

- (gemeinsam mit Reneo Lukić und Sabrina Ramet, Hgg.): Hrvatska nakon osamostaljenja. Rat, politika, društvo, vanjski odnosi. [Kroatien seit der Erlangung der Unabhängigkeit. Krieg, Politik, Gesellschaft und Außenbeziehungen]. Zagreb 2013.
- Der „Andere“ als Störenfried: Siedlungshistorische Anciennitätsdiskurse um Kosovo, in: Albert Ramaj (Hg.), Poeta nascitur, historicus fit. Ad honorem Zef Mirdita. Sankt Gallen, Zagreb 2013, S. 505–520.
- Die Balkankriege 1912/13: Eroberung, Befreiung und der Anfang vom Ende des alten Europa?, in: Horst-Dieter Blume/Cay Lienau (Hgg.), Die Balkankriege 1912/13 und Griechenland. Münster 2014 (Choregia, 12), S. 13–26.

Barbara Dietz

- (gemeinsam mit Alexander M. Danzer) Labour Migration from Eastern Europe and the EU's Quest for Talents, in: Journal of Common Market Studies, 52 (2), 2014, S. 183–199.

Gäste am IOS

Stefan Dorondel



Lutz Häfner



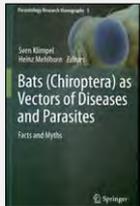
Roman Horvath

Borut Klabjan



Marjan Petreski

Publikationen der Mitarbeiter



- (gemeinsam mit Alexander M. Danzer, Ksenija Gatskova und Achim Schmillen): Showing off to the new neighbors? Income, socioeconomic status and consumption patterns of internal migrants, in: Journal of Comparative Economics, 42 (1), 2014, S. 230–245.

Richard Frensch

- (gemeinsam mit Jan Hanousek und Evžen Kočenda): Obchod s finálními statky v Evropské unii: Analýza pomocí gravitačního modelu [Der Handel mit Endprodukten in der EU: Analyse mit Hilfe eines Gravitationsmodells], in: Politická ekonomie 61, 6, 2013, S. 715–734.

Peter Mario Kreuter

- (gemeinsam mit Heinz Schott): Vampires in Medicine and Culture, in: Sven Klimpel/Heinz Mehlhorn (Hgg.), Bats (Chiroptera) as Vectors of Diseases and Parasites. Facts and Myths. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag, 2014 (Parasitology Research Monographs, 5), S. 161–172.

Stefano Petrunaro

- Fire and Honour. On the Comparability of Popular Protests in late 19th Century Croatia-Slavonia, in: Sabine Rutar (Hg.), Beyond the Balkans. Towards an Inclusive History of Southeastern Europe. Wien: Lit, 2014, S. 247–263.

Edvin Pezo

- Komparativna analiza jugoslovensko-turske konvencije iz 1938. i „džentlemen-skog sporazuma“ iz 1953.: Pregovori oko iseljavanja muslimana iz Jugoslavije u Tursku, in: Tokovi istorije, 2013, H. 2, 97–120.

Olga Popova

- (gemeinsam mit Vladimir Otrachshenko): Life (dis)satisfaction and the intention to migrate: Evidence from Central and Eastern Europe, in: Journal of Socio-Economics, 48, 2014, S. 40–49.

Sabine Rutar

- Introduction: Beyond the Balkans, in: Sabine Rutar (Hg.), Beyond the Balkans. Towards an Inclusive History of Southeastern Europe, Wien, Zürich, Berlin: Lit, 2014 (Studies on South East Europe, 10), S. 7–25.
- Towards a Southeast European History of Labour: Examples from Yugoslavia, in: Sabine Rutar (Hg.), Beyond the Balkans. Towards an Inclusive History of Southeastern Europe, Wien, Zürich, Berlin: Lit, 2014 (Studies on South East Europe, 10), S. 325–356.
- Das südöstliche Europa in der europäischen Geschichtsschreibung, in: Wim van Meurs/Dietmar Müller (Hgg.), Institutionen und Kultur in Südosteuropa, München: Otto Sagner, 2014 (Südosteuropa-Jahrbuch 39), S. 99–118.

Veranstaltungen

Tagungen und Workshops des IOS von Januar bis März 2014

Handbuch zur Geschichte Südosteuropas: Autoren- und Arbeitstreffen, 24. Januar 2014 am IOS sowie am 21. Februar an der LMU München und am 24. Februar 2014 an der Universität Wien

Im Rahmen des Handbuchprojektes finden pro Band bis zu drei Autoren- und Arbeitstreffen statt, die der konzeptionellen Feinabstimmung wie auch der Diskussion erster Textentwürfe und Kartenvorschläge dienen. Zu derartigen Treffen fanden sich

im Januar und im Februar zahlreiche der am Handbuch zur Geschichte Südosteuropas beteiligten Autorinnen und Autoren in Regensburg, München und in Wien ein. Hierbei ging es um die Themenbände zu den Bereichen „Wirtschaft und Gesellschaft“ in der Moderne sowie um die Bände zu „Herrschaft und Politik“, „Sprache und Kultur“ respektive „Wirtschaft und Gesellschaft“, jeweils in der Vormoderne. Standen in Regensburg zum Band „Wirtschaft und Gesellschaft“ in der Moderne noch die Arbeitsgliederung und die Verzahnung einzelner Kapitel zur Diskussion, konnten in München während eines gemeinsamen Arbeitstreffens der Bände zu „Sprache und Kultur“ und „Wirtschaft und Gesellschaft“ in der Vormoderne weitere Absprachen bezüglich der jeweiligen Schwerpunktsetzung getätigt und in Wien zum Band „Herrschaft und Politik“ (Vormoderne) schon weit gediehene Textentwürfe besprochen werden.

Vortrag von Christiane Schlötzer: „Die türkische Gesellschaft im Wandel. Die ‚Generation Erdogan‘ und ihr Streben nach mehr Freiheit“, 5. Februar 2014 im WiOS in Regensburg

Christiane Schlötzer (Korrespondentin der „Süddeutschen Zeitung“ für die Türkei und Griechenland) schilderte die außerordentlichen Veränderungen, die die Türkei und insbesondere ihr Wohnort Istanbul während der vergangenen Jahrzehnte durchlaufen haben. Die von Recep Tayyip Erdoğan (Ministerpräsident seit 2003) 2001 gegründete AKP war seit ihrem Wahlsieg von 2002 für längere Zeit ein ausgesprochenes Erfolgsprojekt, dem die Integration der Religion in die Gesellschaft ebenso gelang wie die Zurückdrängung des Militärs aus der Politik und die Beseitigung des offenen Kriegszustands im kurdischen Südosten des Landes. Jedoch habe das neue System ungeachtet der bis vor kurzem fortdauernden ökonomischen Zuwächse bereits ab 2005 (zugleich Beginn der Beitrittsverhandlungen mit der EU) Verschleißerscheinungen gezeigt, vor allem durch Korruption im boomenden Bausektor. Die unerwarteten Massenproteste und Korruptionsvorwürfe seit dem Sommer 2013 konzentrierten sich eben in diesem Bereich. Vor allem eine junge, unter Erdoğan sozialisierte Generation stelle sich der angreifbar gewordenen Politik entgegen. „Europa“ spielte dabei als Mobilisierungsfaktor praktisch keine Rolle. Eine tiefe Kluft trenne nicht nur die junge Generation von der AKP-Elite, sondern sie tue sich im Zuge der polarisierenden Strategie der Regierung auch im bisherigen islamischen Lager gegenüber der Güven-Bewegung auf. Die seit Ende 2013 anhaltenden Auseinandersetzungen von Regierung und Justiz könnten zu einer Staatskrise führen.

Der Vortrag fand im Rahmen der Vortragsreihe „Regensburger Vorträge zum östlichen Europa“ statt.

Workshop „Publikationskulturen im Wandel in den Osteuropa- und Geschichtswissenschaften II: Bibliometrie und Rankings in der redaktionellen und bibliothekarischen Praxis“, 7. Februar 2014 im WiOS in Regensburg

Der Workshop wandte sich insbesondere an die Redaktionen der einschlägigen Fachzeitschriften. Er diente der Orientierung, der Weiterqualifizierung, dem Erfahrungsaustausch sowie der Entwicklung gemeinsamer Strategien. Beim ersten Workshop im Oktober 2012 in Marburg machten sich die Teilnehmer vor allem mit der ERIH-Liste des Europäischen Wissenschaftsrats vertraut, die im östlichen Teil der EU große Anerkennung genießt. Diesmal stand im Mittelpunkt des Interesses der Vortrag von Herrn Alain Frey von Thomson Reuters. Er erläuterte die Aufnahmekriterien und Aufnahmebedingungen für Zeitschriften in den Science Citation Report des Web of Science, des ältesten und immer noch führenden Zitationsindexes. Jürgen Warmbrunn (HI Marburg) erläuterte die Grundsätze der Bibliometrie und Rafael Ball (UB Regensburg) sprach über die Besonderheiten der Anwendung bibliometrischer Methoden in den Geisteswissenschaften. Der IOS-Nachmittag war Erfahrungsberichten aus Polen, Estland sowie aus den vertretenen Zeitschriftenredaktionen gewidmet.

Die Beiträge sollen als Themenheft der Zeitschrift „Bibliometrie – Praxis und Forschung“ veröffentlicht werden.



Autorentreffen zum Band „Herrschaft und Politik“ (Moderne), Universität Wien, 24. Februar 2014



Zeit: 5. Februar 2014

Ort: Regensburg

Organisation: IOS, Institut für Ostrecht und Ungarisches Institut, Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien

Verantwortlich: Konrad Clewing



Workshop-Programm

Zeit: 7. Februar 2014

Ort: Regensburg

Organisation: Institut für Ost und Südosteuropaforschung (IOS), unterstützt vom Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (Marburg)

Verantwortlich: Hermann Beyer-Thoma



Zeit: 14. Februar 2014
 Ort: WiOS Regensburg
 Organisation: Stela Ivanova (IOR), Miriam Frey

Workshop „Resilienz und Wandel: Wirkungen und Bezüge zu Problemen der Governance“, 14. Februar 2014 in Regensburg

Am 14. Februar 2014 fand in Regensburg der 1. Workshop der Arbeitsgruppe „Governance“ des Bayerischen Forschungsverbunds ForChange zum Thema „Resilienz und Wandel: Wirkungen und Bezüge zu Problemen der Governance“ statt. Er wurde vom Institut für Ostrecht (IOR) und dem Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) organisiert, die mit einem gemeinsamen Projekt „Offenheit und institutioneller Wandel: Das Beispiel der Rule of Law“ am Forschungsverbund beteiligt sind. Im öffentlichen Teil der Veranstaltung stellten sich fünf der insgesamt 13 Teilprojekte aus den Bereichen Soziologie, Kommunikationswissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung, Mensch-Umwelt Beziehung sowie Wirtschafts- und Rechtswissenschaft vor. Sie fokussierten die Frage, inwieweit Governance, also Führungs-, Lenkungs- und Regierungsstrukturen, die untersuchten Prozesse beeinflussen und welche Wechselwirkungen aufzuspüren und zu analysieren sind.



Zeit: 14.–15. Februar 2014
 Ort: Regensburg
 Organisation: Institut für Ost und Südosteuropaforschung (IOS) und Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (Marburg).
 In Kooperation mit der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien sowie dem Themenverbund „Ost-West-Transfers“ der Universität Regensburg.
 Verantwortlich: Ulf Brunnbauer, Peter Haslinger (HI)

Tagung „Political Mobilization in East Central and Southeast Europe“, 14. bis 15. Februar 2014 am IOS in Regensburg

Bei dem zweiten Teil dieser gemeinsam mit dem Herder-Institut organisierten Doppeltagung standen erneut Fragen der politischen Mobilisierung im östlichen und südöstlichen Europa im Vordergrund. Der Fokus lag dieses Mal auf dem Zusammenhang zwischen Krise und Mobilisierung – ein, wie Ulf Brunnbauer in seiner Einleitung ausführte, nicht nur tagesaktuelles, sondern auch historisch höchst bedeutsames Problem. Ausgangspunkt der Tagung war die Frage, welcher Mobilisierungsformen und -strategien sich politische Parteien bzw. Bewegungen in Zeiten von Krisen bedienen. Dabei ging es u. a. um die kommunikativen und symbolischen Dimensionen der Mobilisierung, die Konstruktion von politischen Wahrnehmungen, die Instrumentalisierung von sozialen Netzwerken und die Artikulationsformen von Protest. Den Auftaktvortrag hielt der Politikwissenschaftler Sergiu Gherghina (Frankfurt am Main), der am Beispiel der politischen Mobilisierung ethnischer Minderheiten über die Produktivität interdisziplinärer Ansätze reflektierte.

Insgesamt 23 Referentinnen und Referenten aus 12 Ländern behandelten im Rahmen der zweitägigen Tagung folgende Hauptthemen: Mobilisierung ländlicher Bevölkerungen; das Ende von imperialer Herrschaft; Dynamiken gegenwärtiger Proteste; Mobilisierung an der Basis im Vergleich; Symbole, Kunst und Protest; Mobilisierung im späten Sozialismus. Zeitlich spannte sich der Bogen vom späten 19. Jahrhundert bis heute, räumlich wurde das gesamte (süd-)östliche Europa thematisiert. Die einhellige Meinung am Ende der Tagung war, dass trotz großen Fortschritts in der einschlägigen Forschung viele Fragen noch einer befriedigenden Antwort harren und dass es dafür einer stärker vergleichenden Perspektive bedarf.



3rd Biannual Assisi Workshop on „Economics and Institutions: Inequality, Technology and Institutions in Europe“, 20. bis 21. Februar in Assisi, Italien

Der Workshop war eine gemeinsame Veranstaltung der Universität Perugia, des IOS Regensburg, NIESR (National Institute of Economic and Social Research, London), und FREN (Foundation for the Advancement of Economics, Belgrad). Für das IOS nahmen Ekaterina Selezneva, Richard Frensch und Stephan Huber (assoz. Wissenschaftler am AB Ökonomie) aktiv teil.



Der thematische Schwerpunkt lag auf der Identifikation von Bestimmungsgründen für Ungleichheit und Einkommensverteilung in Europa. In dieser Hinsicht vereinte der Workshop zwei verschiedene Gruppen von Beiträgen: Zum Einen ging es um den Einfluss von Technologie und Außenhandel auf funktionale Einkommensverteilungen sowie um die Interdependenzen zwischen diesen Einflussfaktoren und Regulierungen auf Produkt- und Arbeitsmärkten. Andere Beiträge konzentrierten sich auf Wechselwirkungen zwischen Änderungen firmenspezifischer Nachfrage nach ausgebildeter Arbeit und Regulierung in ihrer Auswirkung auf Löhne, Produktivitäten und

Lohnungleichheit. Der Workshop wurde von einer eher untypischen, weil methodenorientierten, keynote lecture von Stephen Jenkins (London School of Economics) eröffnet, der die Teilnehmer mit einem gleichermaßen lebhaften wie informativen Vortrag zu „The treatment of country level effects in microeconomic analysis“ faszinierte.

Tagung „Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism“, 27. Februar bis 1. März 2014 an der Humboldt-Universität Berlin

Vom 27. Februar bis 1. März fand an der Humboldt-Universität Berlin die Abschlusskonferenz des internationalen Verbundprojekts „Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism“ statt. Die Finanzierung des dreijährigen Projekts erfolgte durch die Leibniz-Gemeinschaft. Koordiniert wurden die Forschungen am ZZF Potsdam, in Kooperation mit dem IOS und dem Europäischen Hochschulinstitut in Florenz. Die Mitglieder des Verbundprojektes untersuchten das Verhältnis von physischer Gewalt und Staatslegitimation nach dem Stalinismus. Folgende Fragen standen im Fokus: Wie kontrollierte der Parteistaat Gewalt nach Stalin? Wie veränderte sich die politische Legitimation nach 1956? Inwiefern verschwand physische Gewalt als Mittel der Politik? Wie ging man mit Gewalt im privaten Raum um? Trugen diese Veränderungen zum Niedergang des Kommunismus bei? Die Forschungen der Verbundmitglieder, für das IOS Sabine Rutar, tragen zur Debatte über die Natur kommunistischer Diktaturen, über die Hintergründe der europäischen Revolutionen 1989 und des Zusammenbruchs der Sowjetunion und Jugoslawiens bei. Verschiedene Projektpublikationen sind in Vorbereitung.

Zeit: 20.–21. Februar 2014

Ort: Assisi

Organisation: Universität Perugia, IOS Regensburg, NIESR, London und FREN, Belgrad



Zeit: 27. Februar–1. März 2014

Ort: Berlin

Organisation: Stephanie Karmann (Projektkoordinatorin, ZZF Potsdam)

Projektverbundmitglieder am IOS: Ulf Brunnbauer (Beirat), Sabine Rutar (Fellow)

Zukünftige Veranstaltungen des IOS

Vortrag von Thomas Brey: „Serbien als zentrales Land auf der westlichen Balkanhalbinsel – eine Nabelschau“, 5. Mai 2014 in Regensburg

Im Januar 2014 begannen die Beitrittsverhandlungen der EU mit Serbien – Anlass genug, um sich intensiv der aktuellen Innen- und Außenpolitik Serbiens zu widmen. Denn nicht nur aufgrund seiner geographischen Lage ist Serbien von großer Bedeutung für den Westbalkan insgesamt. Vortragen wird der Leiter der Südosteuroparedaktion der Nachrichtenagentur dpa, Thomas Brey, dessen Büro in Belgrad lokalisiert ist.

Der Vortrag findet im Rahmen der Vortragsreihe „Regensburger Vorträge zum östlichen Europa“ statt.

Internationale Konferenz „The Great War: Regional Approaches and Global Contexts. International Conference on the Occasion of the First Centennial of the Beginning of World War One“, 18. bis 20. Juni 2014 in Sarajevo

Anlässlich des hundertsten Jahrestages des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs organisiert das IOS gemeinsam mit sieben Partnereinrichtungen aus sieben Ländern in Sarajevo eine große internationale Tagung zum Ersten Weltkrieg (siehe auch den Bericht in „Aus den Arbeitsbereichen“). Die rund 150 Referate auf der Tagung präsentieren nicht nur neue Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Aspekten des Ersten Weltkriegs in Südosteuropa, sondern bringen auch vergleichende Perspektiven ein. Maßgeblicher Partner vor Ort ist das Institut für Geschichte an der Universität Sarajevo.

Die Tagung wird u. a. von der DFG, der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und dem Goethe-Institut Sarajevo finanziell unterstützt.

2. IOS-Jahreskonferenz „Labour in East and Southeast Europe: Institutions and Practices Between Formality and Informality“, 26. bis 28. Juni 2014 in Regensburg

Die zweite IOS Jahreskonferenz wird sich 2014 dem Thema der formellen und informellen Arbeit in Ost- und Südosteuropa widmen. Zur Teilnahme an der Konferenz sind sowohl Geistes- als auch Sozialwissenschaftler eingeladen, deren Forschungs-

Ankündigungen

Zeit: 5. Mai 2014

Ort: Regensburg

Organisation: Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), Institut für Ostrecht (IOR) und Ungarisches Institut München (UIM).

Mitveranstalter: Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien und Südosteuropa-Gesellschaft/ Zweigstelle-Regensburg

Verantwortlich: Ulf Brunnbauer



Aktuelles Tagungsprogramm:
<http://konferencija2014.com.ba/>

Verantwortlich: Ulf Brunnbauer, Husnija Kamberović (Institut für Geschichte, Sarajevo), u. a.

Zeit: 26.–28. Juni 2014

Ort: Regensburg, IOS

Organisation: Ksenija Gatskova, Stefano Petrunaro
Arbeitsprache: Englisch

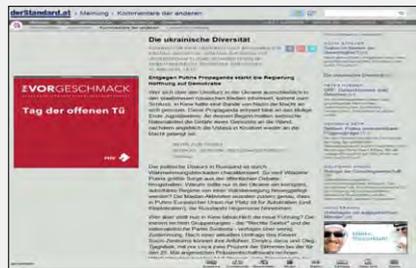
Personen



Promotionsfeier von Ksenija Gatskova



Солідарний медаль ІМН НАН України



<http://derstandard.at/139505-6827937/Die-ukrainische-Diversitaet>



Impressum

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
 Landshuter Straße 4
 Tel.: 0941 5410
 Fax: 0941 5427
 E-Mail: info@ios-regensburg.de
<http://www.ios-regensburg.de>
 V.i.S.d.P.: Ulf Brunnbauer und Jürgen Jerger
 Redaktion: Kseniia Gatskova und Miriam Frey

themen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart reichen. Als Keynote speakers sind Donald Filtzer (University of East London) und Hartmut Lehmann (University of Bologna, IZA Bonn) eingeladen.

Ausgewählte Vorträge, Fellowships und Auszeichnungen

Richard Frensch an der Universität Perugia

Vom 10. bis 21. Februar war Richard Frensch im Rahmen des Erasmus-Dozentenaustauschs Gast am Jean Monnet Chair SWING (Cristiano Perugini) der Universität Perugia.

Promotion von Ksenija Gatskova

Am 10. Dezember 2013 hat Ksenija Gatskova die Doktorprüfung (Doktor der Sozialwissenschaften) an der Universität Konstanz abgelegt. Das Thema ihrer Dissertation lautet „Income justice in Ukraine: a factorial survey study“.

Auszeichnung für Ksenija Gatskova

Am 10. Dezember 2013 hat Ksenija Gatskova den ersten Preis (eine goldene Medaille und eine Geldprämie) beim internationalen soziologischen Wettbewerb des soziologischen Zentrums von N. Panina am Institut für Soziologie der Nationalakademie der Wissenschaften in der Ukraine „Der/die beste junge Soziologe/in in 2012–2013“ gewonnen. Der Preis wurde für das Paper „Why should women get less? Distributive justice attitudes in Ukraine“ verliehen.

IOS in den Medien

Mitarbeiter des IOS sind u.a. mit folgenden Beiträgen zu aktuellen Themen in den Medien vertreten:

- Ulf Brunnbauer und Ksenija Gatskova: Die Ukrainische Diversität, in: Der Standard, 17.3.2014 [erschien auch in der Printausgabe].
- Konrad Clewing: Die Türkei bleibt wichtig (Außenansicht), in: Mittelbayerische Zeitung, 19.2.2014.
- Konrad Clewing: Die Geschichte des Kosovo, 12teilige Sendung von Radio Andernach (Bundeswehrradio), Dt. Eins. Ktgt KFOR, Anfang bis Mitte März 2014.
- Ksenija Gatskova: Interview zur aktuellen Situation in der Ukraine, Bayern 1, 13.3.2014.
- Jürgen Jerger: Interview zur aktuellen Situation in der Ukraine, Bayern 1, 13.3.2014.
- Manuela Troschke: Ukrajina heißt am Rande, in: Mittelbayerische Zeitung, 27.2.2014.